

einen wesentlichen Antheil am Gedeihen des Museums hatte. 1847 ward die Oberleitung des Museums, wie schon bemerkt, dem Oberlieutenant Schreiber, dann 1850 dem Professor Krüger übertragen, unter welchen 1847—1852 der Maler Nordhus als Kustos, seit 1853 der Kupferstecher Keyl als Inspektor standen.

Die Altersbestimmung und die Inventarisirung der Gegenstände des Museums wurde 1840 einer besonderen Kommission des Vereins übertragen, bei welcher namentlich R. v. Römer auf Neumark, Hofrath Dr. Klemm, Direktor Frenzel, Prof. Dahl, Prof. Krüger, Dr. W. Schäfer und die Maler Otto Wagner und Nordhus sich betheiligten und in welcher seit 1843 der Regierungsrath Dr. H. W. Schulz den Vorsitz führte. Sie löste ihre Aufgabe zu voller Befriedigung, so dass 1845 die Herausgabe eines Katalogs beantragt werden konnte. Dr. Schulz unterzog sich dieser Arbeit, die allerdings eine Reihe von Jahren in Anspruch nahm; erst 1852 erschien der „Führer durch das Museum des Königl. Sächs. Vereins zur Erforschung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer im Königl. Palais des Grossen Gartens“¹³⁾, eine sehr verdienstvolle Arbeit, welche die Grundlage der späteren Neubearbeitungen geblieben ist.

In dem Museum hatte sich der Verein ein unentbehrliches Hilfsmittel für seine erhaltende Thätigkeit geschaffen. Gleichwohl fehlte es ihm auch nicht an Gegnern; man machte dem Verein den Vorwurf, er beraube das Land seiner Alterthümer und entkleide die Kirchen ihrer Denkwürdigkeiten. Wohl mochte der Übereifer einzelner, namentlich des Dr. W. Schäfer, zu derartigen Vorwürfen vielfach Anlass geben; aber ein Blick auf die sonstige Thätigkeit des Vereins hätte jedem zeigen können, dass dieselben ungerechtfertigt waren. Prinz Johann hatte seit dem Bestehen des Vereins unentwegt an dem Grundsatz festgehalten, dass stets in erster

¹³⁾ Mitth. VI, 45 flg.